

Call for Abstracts für die Veranstaltung

Wechselwirkungen von sozialen Netzwerken und deren Kontexten

der Sektion Soziologische Netzwerkforschung auf dem
41. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
vom 26.-30. September 2022 an der Universität Bielefeld

Soziale Netzwerke sind eingebettet in unterschiedliche kulturelle, institutionelle und materielle Zusammenhänge. Diese Zusammenhänge wirken sich auf Netzwerkdynamiken und die resultierenden Netzwerkstrukturen aus. Beispielsweise unterliegen romantische Verstrickungen sozialen und kulturellen Normen, variiert die Häufigkeit von Firmenallianzen nach Industriebranchen und länderspezifischen Begebenheiten, und werden Jugendfreundschaften beeinflusst durch Geschlecht, Ethnie und Nachbarschaften. Ob zwei Personen in Kontakt stehen oder nicht, hängt folglich mit ab von markanten Merkmalen ihrer Umgebung. Kurzum, soziale Beziehungen bilden sich in sozialen und räumlichen Kontexten. Diese Kontexte sind ihrerseits fortwährenden Veränderungen unterworfen: so verändert der digitale Wandel das Verhältnis zwischen Zeit und Raum, verschiebt das „Home Office“ bestehende Grenzen zwischen Privatsphäre und Arbeitswelt und ordnet die anhaltende Pandemie Orte des sozialen Geschehens neu. Angesichts dieser und anderer durchgreifenden Veränderungen gilt es die Bedeutung unterschiedlicher sozialer und räumlicher Kontexte für die Aufnahme, Aufrechterhaltung und Beendigung sozialer Beziehungen in den Blick zu nehmen.

Wir bitten um Beiträge welche Netzwerke in deren jeweiligen Kontexten untersuchen – seien diese Kontexte bspw. räumlich, sozial, oder digital gefasst. Wie die Netzwerkforschung räumliche und soziale Kontexte berücksichtigt bzw. berücksichtigen sollte, das soll auf der Sektionssitzung sowohl in Theorie, als auch in empirischen Analysen, die mit quantitativen, qualitativen oder auch mit multimethodischen Verfahren arbeiten, thematisiert werden. Insbesondere sind wir an Beiträgen zu folgenden Fragen interessiert:

- In welcher Wechselwirkung stehen soziale Netzwerke und deren soziale oder räumliche Kontexte?
- Wie lassen sich Prozesse der Netzwerkformierung sowie auch der Netzwerkauflösung anhand kontextueller Begebenheiten beschreiben und erklären? Wie werden soziale Kontexte aufrechterhalten? Wie grenzen sich Kontexte voneinander ab?
- Wie wirken sich bestehende aber auch neu entstehende soziale Räume – bspw. geographische, soziale, digitale – auf persönliche Beziehungen und Beziehungsdynamiken aus? Welche neuen Angebote bilden sich beispielsweise, um in der Pandemie dennoch in Kontakt mit anderen zu treten?
- Wie verändern sich die den sozialen Kontexten zugrundeliegenden Normen der Kontaktabstimmung und der Aufrechterhaltung sozialer Beziehungen im Zeitablauf? Wie wirken soziale Akteure auf die Etablierung sozialer Kontexte und deren Aufrechterhaltung hin?
- Und, mit Blick auf das Kongressthema „Polarisierte Welten“: Welche Kontexte führen zur Schließung, Abgrenzung oder Polarisierung von Netzwerken – und welche Kontexte haben das Potential, bestehende Gräben zu überwinden?

Bitte senden Sie ein aussagekräftiges Vortragsabstract (max. 2.400 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis 31.03.2022 an beide Organisatoren: Andreas Klärner (andreas.klaerner@thuenen.de) und Malte Doehne (doehne@soziologie.uzh.ch).